



Protokoll

Einwohnergemeindeversammlung von Montag, 12. Februar 2007

in der kleinen Turnhalle

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Anwesend:	Ressort
Gutknecht Markus, Vorsitz	Repräsentation, Verwaltung, Finanzen, Vormundschaft, Bürgergemeinde, Landschafts-pflege
Müller Peter	Planung und Ausführung, Polizei, Verkehr
Koch Fritz	Unterhalt, Feuerwehr, Schiesswesen, Zivilschutz, Militär
Vögtlin Patrick	Bauwesen, Ortsplanung, Sozialhilfe, Jagd/Fischerei
Gasser Michael	Gesundheitswesen, Schule, Umwelt und Entsorgung, Kultur und Vereinsleben, Kirche
Thommen Beat, Protokoll	Gemeindeverwalter

Gemeindepräsident Markus Gutknecht begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner, sowie Eugen Schwarz junior (Basellandschaftliche Zeitung) und Otto Graf (Basler Zeitung) als Vertreter der Presse und Urs Frischknecht, Ingenieur.

Anwesend: 79 Personen
Stimmzähler: Fritz Tschopp und Markus Walker
Gäste: Urs Frischknecht (Traktanden 2 + 3)
Christian Tschopp (Verabschiedung RGPK)

Gemeindepräsident Markus Gutknecht stellt die Traktandenliste vor und bereinigt die Traktandenliste:

Traktandum 2: neu Fr. 1'330'000.— statt Fr. 1'230'000.—
Traktandum 3: neu Fr. 151'000.— statt Fr. 260'000.—

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Die bereinigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 1 Antrag auf Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 22. November 2006

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 22. November 2006.

Traktandum 2 Genehmigung der Kreditvorlage von Fr. 1'330'000.— für den Holzsnitzel-Wärmeverbund der Gemeindeliegenschaften (Schulanlage Eien, Werkhof, Gemeindehaus, Liegenschaften Kirchgasse 2 und Rebgasse 16) sowie derjenigen privaten Liegenschaften, welche sich unmittelbar im Bereich des Leitungsnetzes befinden

Ausgangslage

Vizepräsident Peter Müller erläutert das Traktandum. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. September 2006 wurde ein Planungskredit von Fr. 50'000.— für einen Holzsnitzel-Wärmeverbund einstimmig genehmigt. In der 1. Phase haben 56 Einwohnerinnen und Einwohner ihr Interesse an einem Holzsnitzel-Wärmeverbund gemeldet. Dies ist eine stattliche Zahl. Bei der Auswertung zeigte sich dann aber, dass die Interessenten teilweise sehr weit auseinander liegen und dass damit der Bau eines grossen Leitungsnetzes unerlässlich ist. Dies hat dann aber wieder zur Folge, dass die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben ist.

In der 2. Phase wurden an 37 Interessenten Bereitschaftserklärungen versandt, um von diesen eine verbindliche Antwort zu erhalten, ob sie mit den gegebenen Kosten sofort, in 5 Jahren oder gar nicht anschliessen möchten. Die Auswertung gab dabei folgendes Bild:

sofortiger Anschluss:	8
Anschluss in 5 Jahren:	8
kein Anschluss:	15
Antwort ausstehend:	6

Erwägungen

Aufgrund der verbindlichen Antworten ist das Netz sehr lang und die Wirtschaftlichkeit bzw. die Finanzierbarkeit auch nicht gegeben. Der Gemeinderat schlägt daher der Einwohnergemeindeversammlung in einem ersten Schritt vor, einen Holzsnitzelwärmeverbund zwischen den Gemeindeliegenschaften (Schulanlage Eien, Werkhof, Gemeindehaus, Kirchgasse 2 und Rebgasse 16) zu realisieren.

Der Gemeinderat unterstützt das Projekt vor allem auch aus ökologischen Gründen: Holz ist ein nachhaltiger Brennstoff und wächst direkt vor unserer Haustüre nach, die Abhängigkeit von politischen Einflüssen ist viel kleiner als bei Erdöl. Aus ökonomischen Gründen – es hat zu wenige Interessenten an einer Leitung – musste das ursprüngliche Vorhaben leider redimensioniert werden.

Die Durchleitungsrechte für die Leitungen des Wärmeverbunds liegen noch nicht alle vor, auch ist die Leitungsführung nicht definitiv.

Die Gründe für Holzenergie sind:

- Unabhängigkeit vom Ausland
- Diversifizierung der Energieversorgung (Versorgungssicherheit)
- Hilfe für Wald- und Forstwirtschaft in der Schweiz
- Geld und Löhne bleiben in der Region (hohe Wertschöpfung)
- Holzenergie ist CO₂-neutral (Umweltentlastung des Treibhausgases CO₂ gegenüber dem heutigen Zustand)
- kurzer, risikoarmer Transport, einfache Aufbereitung und Lagerung (kein Umweltrisiko)
- hoher Komfort auf neuestem Stand der Technik
- in Wärmeverbund einsetzbar
- Nutzung einer vor Ort vorhandenen Energiequelle

Die Heizzentrale soll dort erstellt werden, wo der Energiebezug am grössten ist.

Projektdaten

Holzesselgröße:	550 kW
Ölesselgröße:	600 kW
Kapazität Wärmeverbund:	800 kW
Ausdehnung Fernleitungsnetz:	500 m
Silogröße:	brutto: 100 Sm ³ , Nutzvolumen: 70 Sm ³
Schnitzelumsatz, Grundausbau:	ca. 760 Sm ³
Speichergröße:	2 Stk. à 4'760 Liter
Spezielles:	Fernüberwachung, Abgaskondensation

Kosten

Heizungssanierung Schulanlage (Verteilung)	Fr.	66'000.—
Fernleitung	Fr.	305'000.—
Wärmeerzeugung	Fr.	326'000.—
Installationen, Aushub, Rohbau, Demontage	Fr.	363'500.—
Ingenieurhonorare	Fr.	65'000.—
Diverses, Unvorhergesehenes	Fr.	104'500.—
+ 7.6% MWSt.	Fr.	93'500.—
Gesamttotal	Fr.	1'323'500.—

Die Kreditvorlage beträgt somit Fr. 1'330'000.—. Die Heizungssanierung (Verteilanlage) Schulanlage von Fr. 66'000.— fällt beim Ersatz der Heizungsanlage Schulanlage Eien so oder so an, ob mit einer Holschnitzel- oder Ölheizung.

Finanzierung

Förderbeitrag:	Fr.	33'000.—
Anschlussbeiträge Private, mittelfristig	Fr.	40'000.—
Fremdkapital*	Fr.	1'257'000.—
Gesamttotal	Fr.	1'330'000.—

* Es besteht allenfalls, die Möglichkeit, dass die Bürgergemeinde Ziefen der Einwohnergemeinde Ziefen ein verzinstes Darlehen in der Höhe von Fr. 150'000.— gewährt.

Termine

Baubeginn:	April 2007
Inbetriebsetzung:	anfangs Oktober 2007

Wortmeldungen

Eddi Brander:	Wie hoch sind die Betriebskosten der Anlage und sind diese eingerechnet?
Urs Frischknecht:	Die Betriebskosten sind eingerechnet und betragen ca. Fr. 20'000.— jährlich.
Remy Sutter:	Wie hoch sind die jetzigen Heizkosten der Gemeinde und wie hoch sind diese mit dem Holschnitzel-Wärmeverbund?
Peter Müller:	Man hat diese Rechnung nicht gemacht, da die Ölheizung klar kostengünstiger ist. Die Gemeinde möchte eine Pionierrolle wahrnehmen und dies ist das oberste Ziel.
Markus Gutknecht:	Man hat die Kosten berechnet und diese sind vorhanden. Die Fernleitung ist vor allem teuer. Die Wärmekosten liegen um etwa 20% höher als bisher. Eine neue Heizzentrale im Werkhof würde aber auch Fr. 500'000.— kosten, was noch teurer ist. Zudem ist der Unterhalt mit mehreren Heizzentralen grösser.
Ursula Hehlen:	Vor allem werden Arbeitskräfte in der Region rekrutiert. Das Geld bleibt somit hier.
Peter Müller:	Dies stimmt so und ist ein guter Punkt.

- Fritz Koch: Er möchte einen Überblick über den Zustand der Heizungen geben: Schulanlage muss regelmässig gewartet resp. repariert werden und 2010 ersetzt werden, Gemeindehaus ist im Jahr 2012 fällig. Beide Heizungen erfüllen die Luftreinhalteverordnung nicht mehr. In der Liegenschaft Kirchgasse 2 wurde der Kamin abgesprochen, im Werkhof besteht eine Warmluftheizung, welche gar nicht effizient ist. Dies verursacht hohe Stromkosten. Pro Jahr werden 50'000 Liter Öl benötigt.
- Willy Buser: Die Gesamtkosten betragen jetzt Fr. 1'330'000.—. Sind diese Kosten geschätzt?
- Peter Müller: Das ist eine gute Frage. Die Offerten sind zu 80 – 90% vorhanden, daher ist grosse Sicherheit vorhanden und es handelt sich nicht um blossе Kostenschätzungen. Im Einladungsverfahren wurden die Arbeiten ausgeschrieben.
- Rudolf Furler: Die privaten Eigentümer bezahlen ihre Bezugskosten. Zahlt die Gemeinde die Differenz?
- Peter Müller: Die privaten Eigentümer zahlen ihre Bezugskosten. Die Gemeinde zahlt auch für den Wärmebezug wie bisher.
- Markus Gutknecht: Bürgergemeinde wurde angefragt, um einen Beitrag, da am Anfang die Abschreibungen sehr hoch sind. Der Holzschnitzel-Wärmeverbund wird nach ca. 15 – 20 Jahren rentabel. Die Rentabilität ist natürlich davon abhängig, wie viele Hauseigentümer noch anschliessen werden. Wenn die Leitung vorhanden ist, können weitere anschliessen, aber die Leitung muss vorhanden sein. Die erste Heizperiode wird im Winter 2007/2008 sein. Warum bringen wir dieses Geschäft heute? Der Holzkessel hat eine lange Lieferfrist. Heute ist der Zeitpunkt Ja oder Nein zu sagen, sonst reicht es erst für die Heizperiode 2008/2009.
- Martin Hug: Er hat zwei Fragen: Haben alle Handwerker in ihren Offerten auch keine Mehrwertsteuer aufgeführt? Ist ein Grundgerüst vorhanden?
- Peter Müller: Das Grundgerüst besteht aus den Gemeindeliegenschaften mit den privaten Bezü gern in der Nähe der Leitung. Bei Traktandum 3 geht es dann um eine weitere Erweiterung für Private.
- Katherine Baader: Gibt es ein Problem, wenn man den Wärmeverbund erweitert?
- Peter Müller: Es bestehen sicher noch Möglichkeiten an den Wärmeverbund anzuschliessen, wenn die Leitung in der Nähe liegt. Die Kapazität ist vorhanden. Der Kostenunterschied von einem kleinen zu einem grossen Kessel ist relativ klein.
- Daniel Jeker: Ist es normal, dass es einen Ölkessel braucht?
- Peter Müller: Mit Wärmeverbund ist dies notwendig. Es gibt keine Alternative. Denn der Wärmebezug muss gewährleistet sein, wenn der Holzkessel aussteigt.
- Willy Buser: Die Abschreibung des Wärmeverbunds auf 25% Jahre erscheint recht lange. Ist dies realistisch?
- Markus Gutknecht: Dies ist ein Durchschnittswert und sicher realistisch.
- Beat Thommen: Die Fernleitung für Private wird auf 25 Jahre abgeschrieben, da die Bereitschaftserklärungen auf 25 Jahre abgeschlossen wurden. Der Kessel, die Heizstation der Gemeinde und die Leitung der Gemeinde werden im Anlagevermögen bilanziert und daher mit 10% abgeschrieben.
- Albert Müller: Das grösste Problem ist doch die Bestimmung der Grösse des Kessels. Dies ist eine wirklich schwierige Frage.
- Peter Müller: Die Kapazität beträgt 800 kW. Es besteht also die Möglichkeit anzuschliessen.
- Thomas Tschopp: Er wollte anschliessen, aber aufgrund zu weniger Interessenten in seiner Nachbarschaft kann er nicht anschliessen. Er hat diesen Verbund sehr begrüsst. Jetzt reden wir über Klimapolitik. Es gibt offenbar kein Projekt im oberen Teil des Dorfes, da war er enttäuscht. Ist im oberen Teil des Dorfes etwas geplant?
- Peter Müller: Im Dorf gibt es auch noch einen privaten Wärmeverbund. Vielleicht wird auf privater Basis etwas gemacht.

Wortmeldungen

- Martin Hug: Wie wurden die privaten Bezüger ausgewählt? Für 200m Leitung hat es 4 Bezüger. Dies ergibt pro Bezüger 50m. Seine Liegenschaft ist 50m von der Schulanlage Eien entfernt.
- Peter Müller: Nach seinen Angaben hat Martin Hug keine Absage erhalten. Der Anschluss an die Liegenschaften Rebgrasse 9 und 9a werden noch geprüft.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 54:0 Stimmen bei 25 Enthaltungen die Kreditvorlage von Fr. 151'000.— für die Erweiterung des Holzschnitzel-Wärmeverbunds der Gemeinde Richtung Unterdorf.

Traktandum 4 Genehmigung Kreditvorlage von Fr. 85'000.— für den Ersatz der Wasserleitung Lupsingerstrasse (Abschnitt Im Rank bis Liegenschaft Lupsingerstrasse 23)

Ausgangslage

Vizepräsident Peter Müller erläutert das Traktandum. Im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Lupsingerstrasse beabsichtigt der Gemeinderat die Wasserleitung auf ca. 70 m Länge zu erneuern. Die bestehende Leitung weist eine Nennweite von 125mm auf und stammt aus dem Jahre 1953. Sie wird durch eine Kunststoffleitung mit gleicher Nennweite ersetzt. Dies sind Schätzungen und keine Offerten, da der Unternehmer nicht bekannt ist. Die Preise schwanken relativ stark.

Kosten

Grabarbeiten	Fr.	27'000.—
Materiallieferung und Verlegung Wasserleitung	Fr.	37'000.—
Ingenieurhonorare	Fr.	7'000.—
Diverses, Unvorhergesehenes	Fr.	14'000.—
Gesamttotal	Fr.	85'000.—

Wortmeldungen

keine

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 78:0 Stimmen bei 1 Enthaltung die Kreditvorlage von Fr. 85'000.— für den Ersatz der Wasserleitung Lupsingerstrasse (Abschnitt Im Rank bis Liegenschaft Lupsingerstrasse 23).

Traktandum 5 Verschiedenes

Gemeindepräsident Markus Gutknecht verabschiedet Christian Tschopp nach 3 Jahren und 9 Monaten aus der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) und dankt ihm für seine Arbeit zu Gunsten der Gemeinde Ziefen. Christian Tschopp war 1 Jahr lang Präsident dieser Behörde.

Gemeindepräsident Markus Gutknecht gibt bekannt, dass am Wahlwochenende vom 11. Februar 2007 die RGPK wieder komplettiert wurde: Eddi Brander-Tschopp erreichte 303 Stimmen und Heidi Recher-Minder erreichte 274 Stimmen.

Vizepräsident Peter Müller informiert, dass nach Ostern die Bauarbeiten in der Lupsingerstrasse beginnen. Zuerst wird das Trottoir von der ehemaligen Schreinerei Hug bis zu den neuen Liegenschaften an der Lupsingerstrasse erstellt. Es wird eine Lichtsignalanlage erstellt. Das dauert ca. 5 Wochen. Anschliessend wird die Lupsingerstrasse für ca. 2 Monate total gesperrt (Mitte Mai bis Mitte Juli). Die Umleitung erfolgt via Bubendorf, Seltisberg nach Lupsingen. mit LSA versehen. Trottoir von Schreinerei Hug bis zu neuen Häuser. Dauer ca. 5 Wochen. Über den Kleckenberg gibt es ein Lastwagenfahrverbot.

Martin Hug: Warum ist die Strassenbeleuchtung in der Voreichstrasse eingeschaltet? Dort ist ja niemand.

Markus Gutknecht: Er wird dies zusammen mit der EBL anschauen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Einwohnergemeindeversammlung und lädt die Anwesenden zum Apéro ein. Er bedankt sich bei René und Christine Gerber für den Apéro.

Beat Thommen
Protokoll

Markus Gutknecht
Vorsitz